

Jahresbericht 2014

Rechenschaftsbericht des Vorstands



Impressum

Jahresbericht 2014

Rechenschaftsbericht des Vorstands

Herausgeber

Global Policy Forum Europe

Königstr. 37a

53115 Bonn

Tel.: 0228-96 50 510

Fax: 0228-96 38 206

Mail: europe@globalpolicy.org

Homepage: www.globalpolicy.org

Kontakt: Jens Martens (Geschäftsführender Vorstand)

Bildnachweis

Titelseite (von links nach rechts und oben nach unten): Metziger/flickr.com (CC BY-NC 2.0); Wolfgang Obenland; Mark Duffield "UNDP compound, Kajo Keji, South Sudan"; Eoghan Rice – Trócaire/Caritas: „Tacloban Typhoon Haiyan 2013-11-14“; Ulf Bodin/flickr.com: „Uppsalakraftvärmeverk“; Push Europe/flickr.com: „Handing over 600k solidarity messages to Yeb Sano – the negotiator of the Philippines“.

Bonn, Juli 2015

Inhalt

I. Überblick	4
Global Policy Forum in New York	7
Netzwerkarbeit von GPF Europe	7
II. Arbeitsschwerpunkte 2014	9
1. Zukunftsgerechte Entwicklung und Entwicklungspolitik	9
1.1 Netzwerkarbeit	9
1.2 Publikationen	11
1.3 Veranstaltungen	13
1.4 Vortragsveranstaltungen	14
2. Steuergerechtigkeit und öko-soziale Fiskalpolitik	15
2.1 Veranstaltungen	15
2.2 Publikationen	16
2.3 Netzwerkarbeit	17
3. Unternehmenseinfluss auf internationale Politikprozesse	18
3.1 Veranstaltungen	18
3.2 Publikationen	19
3.3 Netzwerkarbeit	20
4. Militarisierung und Frieden	21
4.1 Publikationen	21
4.2 Vorträge und weitere Aktivitäten	22
III. Finanzbericht	23
Anhang 1 – Veröffentlichungen 2014	25
Anhang 2 – Kalender der GPF-Aktivitäten 2014	28

I. Überblick

Die Arbeit des Global Policy Forum Europe (GPF Europe) war auch im Jahr 2014 geprägt von den Diskussionen über die Post-2015-Entwicklungsagenda, vor allem über die in diesem Jahr erarbeiteten Vorschläge für Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Daneben wurde unsere Arbeit geprägt von weiteren Folgeprozessen der Rio+20-Konferenz von 2012, etwa dem Intergovernmental Committee of Experts on Sustainable Development Financing (ICESDF) und dem High-level Political Forum on Sustainable Development (HLPF). In diesen Prozessen geht es neben der Formulierung von SDGs und der damit verbundenen Umsetzungsmittel (Means of Implementation, MoI) um die Schaffung neuer Global Governance-Mechanismen.

In zahlreichen Publikationen, Veranstaltungen und Vorträgen befassten wir uns aus progressiver und innovativer Perspektive mit bedeutenden entwicklungspolitischen Themen und den Anforderungen an die 2015 zu verabschiedende neue Nachhaltigkeitsagenda. Im Hinblick darauf war unsere Arbeit stark geprägt von der Beteiligung an der Civil Society Reflection Group on Global Development Perspectives, die wir gemeinsam mit einer Koalition globaler NGOs und Netzwerke bereits 2010 ins Leben gerufen haben. Bei mehreren Treffen und Veranstaltungen diskutierten wir die zentralen Themen des Post-2015-Prozesses sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen. In diesem Zusammenhang beteiligten wir uns auch an nationalen und internationalen Vorbereitungskonferenzen.

Ein weiteres wichtiges Thema war für uns auch im Jahr 2014 das Problem der weltweiten Kapitalflucht in Schattenfinanzzentren und Steueroasen. Die Auseinandersetzung hiermit geschieht unter dem Dach der Global Alliance for Tax Justice. Unser Ziel ist es, das politische Bewusstsein für die verheerenden Folgen von Kapitalflucht und Steuervermeidung für die öffentlichen Kassen in den Ländern des Südens zu schärfen. Zugleich setzen wir uns gemeinsam mit Partnern für effektivere Regeln und handlungsfähige Institutionen im Bereich internationaler Steuerkooperation ein. 2014 konzentrierten wir uns dabei auf die Auswirkungen europäischer Steuerpolitik auf die Möglichkeiten der Länder des globalen Südens, ihre vorhandenen heimischen Ressourcen auch für die Ziele nachhaltiger Entwicklung nutzbar zu machen.

Eng damit verbunden war unsere Arbeit zur Gestaltung von Haushaltspolitik nach Kriterien der Nachhaltigkeit, d.h. einer engen Verknüpfung mit sozialen und umweltpolitischen Gesichtspunkten. Dazu erarbeiteten wir gemeinsam mit Kolleg/innen aus der internationalen Zivilgesellschaft einen Leitfaden, der im Frühsommer 2014 veröffentlicht wurde. Zentrale Themen sind dabei Fragen umweltschädlicher Subventionen, öko-soziale Kriterien der öffentlichen Beschaffung sowie Monitoring-Mechanismen. Wir verstehen dieses Projekt als Beitrag zur Diskussion über die Finanzierung der künftigen Post-2015-Agenda. Ohne eine haushaltspolitische Unterfütterung einer solchen Agenda wird deren Umsetzung kaum gelingen.

Vorstand und Mitarbeiter/innen 2014

Vorstand GPF Europe



Dr. Tanja Brühl
Vorstandsvorsitzende; Professorin,
Universität Frankfurt am Main



Dr. Michèle Roth
Schatzmeisterin; Geschäftsführerin der Stiftung
Entwicklung und Frieden, Bonn



Dr. Volker Weyel
Vorstandsmitglied; Ehemaliger Chefredak-
teur der Fachzeitschrift „Vereinte Nationen“



Bodo Ellmers
Vorstandsmitglied; Policy and Advocacy
Manager bei Eurodad

Vorstand GPF New York



Barbara Adams
Vorstandsvorsitzende

Abbigail Neville
Schatzmeisterin



Marina Lent
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende



Jens Martens
Geschäftsführender Vorstand

Mitarbeiter/innen und Praktikant/innen

Barbara Adams
Freie Mitarbeiterin (New York)

Karolin Seitz
Junior Programme Officer (Bonn)

Conny Petzold
Projektassistentin (Bonn/Frankfurt a. M.)

Kathryn Tobin
Freie Mitarbeiterin (New York)

Eleonora Hoffmann
Projektassistentin (Bonn)

Lou Pingeot
Freie Mitarbeiterin (New York/Montreal)

Judith Richter
Freie Mitarbeiterin (Genf)

Wolfgang Obenland
Programmkoordinator (Bonn)

Johannes Peter
Praktikant

Katherine Marshall
Praktikantin

Berater

David Weaver
Policy Advisor (New York)

Klaus Hüfner
Senior Research Fellow on UN Finance (Berlin)

Henning Melber
Policy Advisor (Uppsala)



Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildete das Kooperationsprojekt, das sich mit dem Einfluss transnationaler Konzerne und ihrer Interessenverbände auf internationale Politikprozesse beschäftigt. Dazu untersuchen wir seit 2013 schwerpunktmäßig die Beteiligung der Wirtschaft an den Diskussionen rund um die Post-2015-Agenda, die Aktivitäten der UN im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte sowie die New Alliance for Food Security and Nutrition der G8. Die Ergebnisse dieser Arbeiten diskutierten wir bei internationalen Strategietreffen in New York, Genf und Brüssel und verarbeiteten sie in drei Arbeitspapieren.

Ein weiteres Projekt befasste sich mit Fragen der privaten Finanzierung der Vereinten Nationen und dem damit verbundenen Einfluss von privaten Geldgebern, seien es Stiftungen oder Privatunternehmen. Ergebnis wird eine umfassende Studie sein, die im Sommer 2015 erscheint.

Schließlich führten wir die enge Zusammenarbeit mit GPF in New York fort und intensivierten diese nach der zwischenzeitlichen Schließung des New Yorker Büros. Dadurch erarbeiteten wir uns ein zusätzliches inhaltliches Standbein, das unter den Oberbegriff „Militarisierung“ gefasst werden kann. Wir veröffentlichten zwei größere Studien (zur Zusammenarbeit der UN mit privaten Sicherheitsdienstleistern und zur sog. Schutzverantwortung der Staaten) und führten damit die inhaltliche Arbeit von GPF New York in diesen Themenbereichen fort.

GPF Europe wird getragen von einem kleinen Kreis engagierter Mitglieder (Anzahl Ende 2014: 46) und einem fünfköpfigen Vorstand. Den Kern von GPF Europe bildet sein Bonner Büro mit seinem Geschäftsführer Jens Martens, dem Programmkoordinator Wolfgang Obenland und seit September 2014 Karolin Seitz (Junior Programme Officer) sowie einer Reihe freier Mitarbeiterinnen und befristet beschäftigten Projektassistentinnen: Barbara Adams (New York), Conny Petzold (Bonn/Frankfurt a. M.), Lou Pingeot (New York/Montreal), Eleonora Hoffmann (Bonn), Judith Richter (Genf) und Kathryn Tobin (New York). Darüber hinaus unterstützten uns je eine Praktikantin und ein Praktikant: Johannes Peter (April bis Juli) und Katherine Marshall (September bis Dezember).

Gemessen an der Größe des GPF-Teams war der Umfang unserer Aktivitäten auch 2014 beachtlich. Wir veranstalteten 15 Tagungen, Workshops und Fachgespräche, veröffentlichten 25 Reports, Arbeitspapiere und Dokumentationen und nahmen als Referent/innen an mehr als 50 Vortragsveranstaltungen und Paneldiskussionen teil.

Neben Publikationen und Veranstaltungen ist das zentrale Medium von GPF die Homepage. Sie zählt mit insgesamt rund 30.000 Dokumenten zu den weltweit umfangreichsten unabhängigen Internet-Quellen im Bereich internationaler Politik. Ende April 2013 übernahm GPF Europe die Betreuung der gemeinsamen Webseite des Global Policy Forums. Im Jahr 2014 verfassten wir insgesamt 160 Beiträge für die Webseite zu den verschiedenen Themen unserer Projekte. Diese Beiträge wurden insgesamt ca. 237.000 Mal aufgerufen (+20% im Vergleich zu 2013). Insgesamt wurde globalpolicy.org 2014 etwa 2,1 Millionen mal (+11%) von ca. 1 Millionen Nutzer/innen (+21%) besucht. Mehr unter:

Die Internetpräsenz von GPF wird kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt durch spezielle Webseiten. Dazu zählen die Website der Reflection Group (www.reflectiongroup.org) sowie der Blog Steuergerechtigkeit (<http://steuergerechtigkeit.blogspot.com>).

Global Policy Forum in New York

GPF Europe arbeitet eng mit dem Global Policy Forum in New York zusammen. Wir stimmen unsere Arbeitsprogramme und inhaltliche Positionen aufeinander ab und tauschen regelmäßig Informationen über unsere Aktivitäten aus. Um den Austausch zu intensivieren und Positionen von GPF Europe systematischer in die Entscheidungsprozesse des Global Policy Forums einbringen zu können, war Jens Martens bereits seit 2009 Mitglied des Vorstandes des Global Policy Forums. Seit 2014 fungiert er auch als amtierender Geschäftsführer des Global Policy Forums in New York.

Ausdruck fand die enge Zusammenarbeit vor allem in unseren Projekten zum Einfluss transnationaler Konzerne sowie dem 2014 von GPF Europe mit betreuten Themenschwerpunkt „Militarisierung“. Lou Pingeot arbeitet in beiden Bereichen seit Sommer 2013 als freie Mitarbeiterin für GPF Europe und hat insgesamt drei größere Publikationen (mit-)erstellt. Weiterhin finden auch unsere Aktivitäten rund um die Post-2015-Agenda in intensiver Zusammenarbeit mit den Kolleginnen in New York statt. Vor allem Barbara Adams hat hier unschätzbare Beiträge geleistet durch zahlreiche Vorträge, Publikationen sowie ihre intensive Monitoring- und Advocacyarbeit.

Netzwerkarbeit von GPF Europe

Einen wichtigen Teil unserer Aktivitäten bildet die Mitarbeit in deutschen und internationalen Netzwerken. Im Zentrum steht dabei das Netzwerk Social Watch, an dem weltweit über 700 zivilgesellschaftliche Gruppen beteiligt sind. Barbara Adams vertritt GPF im internationalen Koordinierungsausschuss des Netzwerks.

Von großer Bedeutung ist auch unsere Mitarbeit im Netzwerk Steuergerechtigkeit (Global Alliance for Tax Justice). Ende 2010 ist GPF Europe der Global Alliance for Tax Justice bzw. deren regionaler Unterorganisation als ordentliches Mitglied beigetreten, seit 2011 ist Wolfgang Obenland im Europäischen Lenkungsausschuss (Steering Committee) des Netzwerks der Vertreter der deutschen Mitglieder.

GPF Europe ist daneben Mitglied im 2006 gegründeten deutschen CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung und engagiert sich in der Treaty Alliance, einem weltweiten Zusammenschluss von über 600 zivilgesellschaftlichen Gruppen, die sich für ein internationales rechtsverbindliches Instrument zur Verankerung der menschenrechtlichen Pflichten von Unternehmen einsetzen.



Wir arbeiten eng mit deutschen und internationalen Partnerorganisationen zusammen. Einige unterstützen unsere Aktivitäten im Rahmen von Kooperationsprojekten auch finanziell (Genauerer dazu im Kapitel Finanzbericht 2014).

Kooperationspartner und Unterstützer von GPF Europe



II. Arbeitsschwerpunkte 2014

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte von GPF Europe lassen sich zu folgenden vier Themenbereichen zusammenfassen:

1. Zukunftsgerechte Entwicklung und Entwicklungspolitik
2. Steuergerechtigkeit und öko-soziale Fiskalpolitik
3. Unternehmenseinfluss auf internationale Politikprozesse
4. Militarisierung und Frieden

1. Zukunftsgerechte Entwicklung und Entwicklungspolitik

Unsere Aktivitäten im Themenbereich der zukunftsgerechten Entwicklung waren auch 2014 maßgeblich geprägt von den Auseinandersetzungen über eine globale Nachhaltigkeitsagenda nach dem Jahr 2015 – dem Zieljahr der Millenniumsentwicklungsziele. Dies geschah vor allem im Rahmen der Begleitung der verschiedenen Prozesse unter dem Dach der Vereinten Nationen. Dabei zog sich unsere Mitarbeit in der Reflection Group wie ein roter Faden durch alle Bereiche unserer Aktivitäten.

Neben dem kontinuierlichen Monitoring der deutschen und internationalen Entwicklungspolitik haben wir in diesem Themenbereich vor allem die Diskussionsprozesse über eine Post-2015-Agenda auf deutscher und internationaler Ebene systematisch beobachtet. Auf Ebene der Vereinten Nationen haben wir die Prozesse vor Ort in New York aktiv begleitet. Dies geschah durch Barbara Adams in New York sowie durch die Teilnahme von Jens Martens und Wolfgang Obenland an verschiedenen Treffen auf UN-Ebene. Auf Bundesebene haben wir die Aktivitäten der Bundesregierung in diesem Bereich kontinuierlich beobachtet.

1.1 Netzwerkarbeit

Unsere Netzwerkarbeit im Themenbereich „Zukunftsgerechte Entwicklung und Entwicklungspolitik“ fand in erster Linie im Rahmen der Reflection Group statt. Dazu organisierten wir in Kooperation mit unseren Partnern im Jahr 2014 Treffen in Montevideo, New York und Genf. Im Mittelpunkt des Treffens von Montevideo standen die Diskussionen über das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten (Common but Differentiated Resonsibilities, CBDR). Daneben befassten wir uns während des ganzen Jahres mit zivilgesellschaftlichen Strategien im Post-2015-Prozess. Zugleich wurden die bisher erarbeiteten Positionen aus den Veröffentlichungen der Reflection Group in die Diskussionen in New York eingebracht. Im November ging es bei einem weiteren Reflection Group-Treffen in

Genf um die Diskussion eines Positionspapiers zum Thema „Goals for the Rich“. Es wurde im März 2015 zu Beginn der Post-2015-Verhandlungen präsentiert.

Treffen der Reflection Group in Montevideo, 9. bis 11. Februar 2014

Das Treffen der Reflection Group in Montevideo, Uruguay, verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele: Die Diskussion einer gemeinsamen Position der Reflection Group zum Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten im Post-2015-Prozess sowie die Formulierung zivilgesellschaftlicher Strategien zur Überprüfung der SDGs und zu den Rechenschaftspflichten, die sich aus der Post-2015-Agenda ergeben.

Bei dem Strategietreffen diskutierten Vertreter/innen von NGOs aus praktisch allen Kontinenten über Möglichkeiten für zivilgesellschaftliches Monitoring nach Verabschiedung der Post-2015-Agenda.

Im Rahmen unserer Reflection Group-Veranstaltungen in Montevideo fand auch ein eindrucksvolles Treffen mit dem damaligen Präsidenten Uruguays José Mujica und mehreren seiner Minister statt.



Treffen mit dem Präsidenten Uruguays, José Mujica, in Montevideo

Informelle Reflection Group-Treffen in New York, April und Juli 2014

Zu kleineren Planungs- und Strategietreffen von Mitgliedern der Reflection Group kam es am Rande von Sitzungen der UN-Generalversammlung, des High-level Political Forums on Sustainable Development sowie eines Treffens der Open Working Group on Sustainable Development Goals. Im April und Juli 2014 diskutierten wir über aktuelle Entwicklungen im Post-2015-Prozess, zogen eine Zwischenbilanz der Aktivitäten der Reflection Group im Jahr 2014 und identifizierten mögliche Ansatzpunkte für gezielte Lobby-/Advocacy-Aktivitäten in New York.

Reflection Group-Treffen in Genf, 28. November bis 1. Dezember 2014

Im November 2014 fand ein Treffen der Reflection Group in Genf statt. Dort wurde vor allem über das bereits in New York beschlossene Papier unter dem Titel „Goals for the Rich“ diskutiert. Es betont die Notwendigkeit, im Rahmen der Post-2015-Agenda mit ihrem universellen Anspruch auch Entwicklungsziele für die reichen Länder zu definieren. Dank intensiver Arbeit gelang die Erstellung eines ersten Rohentwurfs, der dann im Anschluss bis Anfang 2015 erweitert und überarbeitet wurde und im März 2015 erschien.

Die Treffen 2014 positionierten die Reflection Group und damit auch GPF im Mittelpunkt der Debatten über wichtige Kernthemen der Post-2015-Agenda. Unsere Thesen und Forderungen wurden von diversen Organisationen und Netzwerken aufgegriffen, darunter das Third World Network, Social Watch und Development Alternatives with Women for a New Era (DAWN). Sie beeinflussten damit die zivilgesellschaftlichen Positionen im Post-2015-Prozess.



Strategietreffen von Social Watch und Reflection Group in Montevideo

1.2 Publikationen

GPF war im Kontext der Post-2015-Diskussionen im Jahr 2014 an der Veröffentlichung mehrerer Reports, Artikel und Hintergrundpapiere beteiligt.

Dokumentation des Fachgesprächs „Gemeinsame Prinzipien – unterschiedliche Verantwortung“

Am 16. Januar 2014 erschien die Dokumentation unseres Fachgesprächs vom 16. Dezember 2013. Sie fasst die Beiträge der Referentinnen und Referenten sowie die Diskussionen bei diesem Fachgespräch zusammen. Daneben enthält die Dokumentation die Präsentationen von Imme Scholz/Steffen Bauer (DIE), Wolfgang Sterk (Wuppertal Institut), Hubert Schillinger (FES), Wolfgang Obenland (GPF) und Christoph Bals (Germanwatch).



Report „Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung“

Der Report – die maßgebliche Publikation unserer Arbeit zur Post-2015-Agenda 2014 – erschien nach umfangreichen Vorarbeiten Februar 2014. Er setzt sich umfassend mit der Operationalisierung des Prinzips der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung im Rahmen der Klima- und Post-2015-Verhandlungen auseinander. CBDR gilt als einer der Meilensteine des Erdgipfels von Rio 1992. Die Regierungen hatten damals ihren unterschiedlichen Beitrag zur Umweltzerstörung anerkannt – und damit auch ihre unterschiedliche Verantwortung, für die Wiederherstellung des Ökosystems und die Anpassung an Umweltschäden zu bezahlen.

Heute ist dieses Prinzip zum Dreh- und Angelpunkt der Klima- und Post-2015-Verhandlungen geworden. Während die Länder des globalen Südens das Prinzip möglichst unverändert bewahren möchten, lehnen die USA und andere Industrieländer es in der bisherigen Form ab. Angesichts der veränderten globalen Rahmenbedingungen lautet die entscheidende Frage wie das Prinzip bewahrt, aber die unterschiedliche Verantwortung jenseits der anachronistischen Aufteilung der Welt in Industrie- und Entwicklungsländer neu interpretiert und in gerechte Kriterien der Lastenteilung und internationale Zahlungsverpflichtungen übersetzt werden kann.

Der Report von Jens Martens beschreibt die Kontroversen um das Rio-Prinzip, nimmt die wichtigsten Vorschläge zu seiner Operationalisierung unter die Lupe und stellt schließlich Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieses Prinzips vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Diskussion.

Im Rundbrief des Forums Umwelt & Entwicklung erschien in Ausgabe 2/2014 ein Artikel zur Vorstellung des Reports, ebenso im Magazin Weltsichten 4-2014. Eine Zusammenfassung des Reports erschien im Informationsbrief Weltwirtschaft und Entwicklung (W&E 03-04/2014). Auch die Zeitschrift E+Z veröffentlichte als Reaktion auf den Report einen Überblicksartikel des Autors zum Thema in der deutschen und englischen Ausgabe (12/2014).





W&E Hintergrund Juni 2014 „Den Multilateralismus neu einfordern“

Mit den politischen Hintergründen der Post-2015-Agenda befassten sich Barbara Adams und Gretchen Luchsinger in einer Hintergrundausgabe des Informationsbriefs Weltwirtschaft und Entwicklung. Darin argumentieren sie für einen inklusiven „neuen“ Multilateralismus, der der Verwirklichung der Menschenrechte und nachhaltiger Entwicklung verpflichtet ist.

Dokumentation des Fachgesprächs „Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung“

Im November 2014 erschien die Dokumentation unseres Fachgesprächs, das im September 2014 gemeinsam mit MISEREOR in Berlin veranstaltet worden war (s. Kap. 1.3 unten). Neben einer Übersicht über Vorträge und Diskussionen enthält die Dokumentation die Präsentationen von Sebastian Hach (KfW) und Eva Hanfstängl (Brot für die Welt).



Dokumentation der Fachtagung „Umsonst oder Unbezahlbar? Eine kritische Diskussion zur Rolle der ‚Natur‘ in Modellen alternativer Wohlmessung und zu marktbasierter Instrumenten im Naturschutz“

Am 18. Dezember 2014 erschien die Dokumentation unserer gemeinsam mit terre des hommes und Heinrich Böll Stiftung veranstalteten Fachtagung vom 19. November 2014 (s. unten Kap. 1.3). Die Dokumentation fasst die Beiträge der Referentinnen und Referenten und die Diskussionen der Tagung zusammen. Daneben enthält die Dokumentation die Präsentationen von Roland Zieschank (FU Berlin), Thomas Fatheuer (Heinrich Böll Stiftung), Wolfgang Obenland (GPF), Christa Ratte (BMUB) und Jutta Kill.

Studie „Eine neue Entwicklungsagenda? Die Sustainable Development Goals der UNO auf dem Prüfstand“

Im Dezember 2014 erschien die Studie „Eine neue Entwicklungsagenda? Die Sustainable Development Goals der UNO auf dem Prüfstand“ (auch auf Englisch erschienen als „Confronting Development – A Critical Assessment of the UN’s Sustainable Development Goals“) bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung—New York Office. In dem Bericht geben Barbara Adams und Kathryn Tobin einen Überblick über die SDGs und deren Zustandekommen. Außerdem beleuchten sie die Rolle unterschiedlicher staatlicher und nicht-staatlicher Akteure sowie des UN-Sekretariats.



1.3 Veranstaltungen

Diskussionsveranstaltung zur Präsentation des Reports „Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung“

Gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und terre des hommes stellten wir im März 2014 den Bericht „Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung“ in Berlin vor. Bei den Kommentator/innen Barbara Unmüßig (Heinrich Böll Stiftung) und Marianne Beisheim (SWP) sowie den Teilnehmer/innen stießen sowohl der Report als auch die Veranstaltung auf positive Resonanz.

Fachgespräch „Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung“

Am 19. September 2014 fand in Berlin in Kooperation mit MISE-REOR ein Fachgespräch zu den finanziellen Aspekten der Post-2015-Agenda statt. Die Vereinten Nationen hatten dazu einen speziellen Expertenausschuss eingesetzt (Intergovernmental Committee of Experts on Sustainable Development Financing, ICESDF), der im August 2014 seinen Bericht zur Finanzierung nachhaltiger Entwicklung vorlegte. Auch in den Verhandlungen über die SDGs spielen Finanzierungsfragen eine wichtige Rolle. Im September 2014 begannen zudem die Vorbereitungen für die dritte UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (Financing for Development, FfD), die vom 13. bis 16. Juli 2015 in Addis Abeba stattfindet. Aus diesen aktuellen Anlässen wurde bei dem Fachgespräch über die verschiedenen Prozesse, die dort verhandelten Themen und die wünschenswerten bzw. zu erwartenden Ergebnisse diskutiert.

Zivilgesellschaftlicher Intensiv-Workshop „Post-2015-Agenda konkret: Widersprüche und wie weiter?“

In Kooperation mit dem Forum Umwelt und Entwicklung und terre des hommes führten wir am 10. November 2014 in Berlin einen Workshop durch, mit dem wir Kolleginnen und Kollegen über die Post-2015-Agenda informierten, die zwar in verwandten Themengebieten arbeiten (wie Agrarpolitik oder Handelsfragen), sich aber bis dahin nicht aktiv an den Post-2015-Debatten beteiligten. Dabei wurden auch Möglichkeiten der besseren Kooperation und Koordinierung dt. zivilgesellschaftlicher Organisationen besprochen.

Fachtagung „Umsonst oder Unbezahlbar? Eine kritische Diskussion zur Rolle der ‚Natur‘ in Modellen alternativer Wohlstandsmessung und zu marktbasierenden Instrumenten im Naturschutz“

Seit einigen Jahren finden intensive Debatten darüber statt, wie der Verbrauch ökologischer Ressourcen, die Zerstörung von Naturräumen und der Verlust von Biodiversität, oder die „Dienstleistungen“, die von Ökosystemen erbracht werden, in ökonomischen und politischen Entscheidungen besser berücksichtigt werden können.



Fachgespräch „Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung“ am 19. September in Berlin



Fachtagung „Umsonst oder Unbezahlbar?“ am 19. November in Bonn

Zivilgesellschaftliche Organisationen und die politische Öffentlichkeit in Deutschland befassen sich mehr und mehr mit diesem Thema. Dabei finden nicht nur die Ansätze sondern auch die Instrumente bereits in vielen Prozessen auf regionaler und nationaler Ebene Anwendung. Um die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem Thema in Deutschland weiterzuführen und die verschiedenen Konzepte und Instrumente der „Neuen Ökonomie der Natur“ zu analysieren und die Potentiale, aber auch die Risiken und Fallstricke der neuen Ansätze zu identifizieren, fand am 19. November 2014 in Bonn eine gemeinsam von GPF, terre des hommes und Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltete Fachtagung statt.

Workshop „Responsibility and Accountability in the Post-2015 Agenda“

Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Social Watch, DAWN und UNRISD veranstalteten wir am 1. Dezember 2014 einen Workshop zur Umsetzung der Post-2015-Agenda. Dabei wurden Fragen der Rechenschaftspflicht und Verantwortung für die Umsetzung der Post-2015-Agenda sowie mögliche Monitoring- und Überprüfungsmechanismen diskutiert. Außerdem wurde erörtert, welche Rolle Akteure einer „social and solidary economy“ bei der Umsetzung der Post-2015-Agenda spielen können. Panelist/innen waren Marianne Beisheim (SWP), Gita Sen (DAWN), Manuel Montes (South Centre), Barbara Adams (GPF) und Pascal van Griets-hysen (UNRISD). Außerdem erläuterte Sally-Ann Way (OHCHR) die Erfahrungen des UN-Menschenrechtsrates mit Berichts- und Überprüfungsmechanismen und ihre Übertragbarkeit auf den Post-2015-Prozess.



Jens Martens diskutiert die „Zukunftscharta“ bei einer Diskussionsveranstaltung am 2. September in Bonn

1.4 Vortragsveranstaltungen

Vor allem im Rahmen unseres Projektes Zukunftsgerechtigkeit Post-2015 aber auch bei internationalen Veranstaltungen waren die Mitarbeiter/innen von GPF Europe gefragte Referent/innen, Diskussionspartner und Moderator/innen. Barbara Adams, Jens Martens und Wolfgang Obenland waren als Redner/innen an über 50 Veranstaltungen beteiligt. Dazu zählten z.B. die Kapuscinski Development Lecture von Jens Martens zum Thema „Benchmarks for a truly universal Post-2015 Agenda for Sustainable Development“ an der Universität Helsinki und Barbara Adams' Moderation einer gemeinsamen Sitzung von UN Generalversammlung und ECOSOC zum Thema „A renewed global partnership for development and successor arrangements for MDG 8.“ Eine vollständige Liste findet sich in Anhang 2.

2. Steuergerechtigkeit und öko-soziale Fiskalpolitik

Im Themenbereich Steuergerechtigkeit und öko-soziale Fiskalpolitik setzte sich GPF Europe auch 2014 für die Erhöhung der heimischen Einnahmen der Länder des Südens durch die Bekämpfung von Kapitalflucht und Steuervermeidung und durch verstärkte internationale Steuerkooperation ein. Dazu begleiteten wir verschiedene Prozesse im Bereich internationaler Steuerkooperation und der Bekämpfung von Steuerflucht. Hierzu zählten insbesondere die Aktivitäten der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments, der OECD/G20 sowie der UN. Ab Mitte des Jahres standen dabei auch die Vorbereitungen auf die 3. Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung 2015 in Addis Abeba im Vordergrund. Wir berichteten darüber u.a. auf den Mailing-Listen des Netzwerks Steuergerechtigkeit (TJN-D und TJN-D Aktive) und in dem von uns betreuten [Blog Steuergerechtigkeit](#)¹ sowie in mehreren Publikationen.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Arbeitsbereich war das fortgeführte Projekt zu öko-sozialer Fiskalpolitik, in dem wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie mit Kolleginnen und Kollegen aus der globalen Zivilgesellschaft einen *Guide to environmental-social budgeting* erarbeiteten. Inhaltlich bezogen wir uns dabei eng auf die Diskussionsprozesse um eine Post-2015-Agenda und argumentierten, dass jedes Set von Nachhaltigkeitszielen von einer Fiskalpolitik begleitet und umgesetzt werden muss, die sich systematisch an Nachhaltigkeitsstandards orientiert.

2.1 Veranstaltungen

Side-event während des Treffens des UN Tax Committee „Strengthening the Global South’s Voice in Global Tax Governance“

Unsere wichtigste Veranstaltung im Themenbereich Steuergerechtigkeit/öko-soziale Fiskalpolitik war neben dem oben dargestellten Fachgespräch zur Entwicklungsfinanzierung ein Side-event während des Jahrestreffens des UN Committee of Experts on International Cooperation in Tax Matters am 30. Oktober 2014 in Genf. Es fand statt in Kooperation mit mehreren zivilgesellschaftlichen Gruppen (Global Alliance for Tax Justice, Eurodad, MISEREOR, Friedrich-Ebert-Stiftung und Oxfam).

Darin setzten wir uns mit dem Phänomen auseinander, dass sich zwar die internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen in den letzten Jahren intensiviert hat, die Vereinten Nationen dabei aber praktisch keine oder bestenfalls eine untergeordnete Rolle spielen. Das ist vor allem zum Nachteil kleiner Länder des globalen Südens, die in die maßgeblichen Prozesse unter dem Dach der OECD und der G20 nicht einbezogen werden. Manuel Montes (South Center), Tove Ryding (Eurodad)



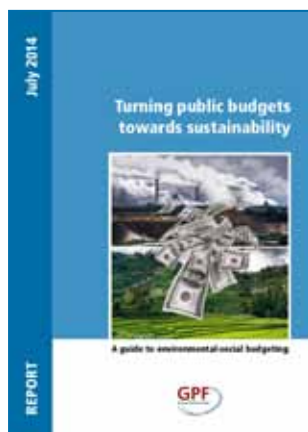
Side-event zu Steuerpolitik in Genf am 30. Oktober

1 <http://steuergerechtigkeit.blogspot.com/>

und Dereje Alemayehu (Global Alliance for Tax Justice) erläuterten die Probleme mit diesen Formen eines Plurilateralismus und machten Vorschläge zur Stärkung der UN im Steuerbereich.

2.2 Publikationen

„Turning public budgets towards sustainability – A guide to environmental-social budgeting“



Im Juni 2014 erschien der von uns in Kooperation mit der GIZ und mit Unterstützung von Kolleg/innen aus der globalen Zivilgesellschaft erarbeitete Guide zu öko-sozialer Budgetpolitik. Vor dem Hintergrund der Gestaltung der Post-2015-Agenda setzt sich der Guide mit den Möglichkeiten von Regierungen auseinander, die Verwirklichung der SDGs mit finanz-/budgetpolitischen Mitteln zu unterstützen.

Der Guide beschreibt verschiedene Ansätze, Haushaltspolitik entsprechend der Leitlinien von „Nachhaltigkeit“ im umfassenden Sinne zu gestalten: Die Analyse der haushaltspolitischen Implikationen der Post-2015-Agenda bzw. der SDGs, die Übersetzung dieser Implikationen in den Staatshaushalt und schließlich die Möglichkeiten zur Überwachung der Haushaltsumsetzung.

Der Guide enthält außerdem Darstellungen bereits bestehender Budget-Initiativen auf den Philippinen, in Kenia, Kanada, Indien und Tansania.

Unser Plädoyer für ein „eco-social budgeting“ wurde auf UN-Ebene u.a. in den Diskussionen des Intergovernmental Committee of Experts on Sustainable Development Financing (ICESDF) aufgegriffen.

Info Steuergerechtigkeit #12 „Der G20/OECD-Aktionsplan gegen Steuer- vermeidung von Unternehmen (BEPS)“



Im November 2014 veröffentlichten wir in der Reihe „Info Steuergerechtigkeit“ ein Hintergrundpapier, verfasst von Markus Henn (WEED), das einen Überblick gibt über die Bemühungen der OECD, im Auftrag der G20 einen Aktionsplan gegen die Steuervermeidungspraktiken von transnationalen Konzernen zu erarbeiten.

Die ersten Ergebnisse der Arbeit an diesem Aktionsplan wurden von der OECD im September 2014 vorgelegt und wurden von den Mitgliedern der G20 im November 2014 begutachtet. Viele der vorgesehenen Maßnahmen sind auch für Länder des globalen Südens von großer Wichtigkeit, denn einige dieser Länder beziehen den Großteil ihrer Unternehmenssteuern von multinationalen Konzernen. Es zeichnet sich aber ab, dass die von der OECD anvisierten Maßnahmen die Interessen der Länder des Südens nur am Rande berücksichtigen. Damit bleibt die Organisation der Industrieländer ihrer Linie treu: Schon die bisherigen Standards der OECD in internationalen Steuerfragen sind auf ihre Mitglieder zugeschnitten.

„Versteckte Profite: Wie die EU ein unfaires globales Steuersystem befördert 2014“

Unter der Federführung des finanzpolitischen Netzwerks Eurodad veröffentlichten wir im Verbund mit 20 europäischen Organisationen im November 2014 den umfassenden Bericht „Versteckte Profite“.

Der Bericht, erschienen in englischer Sprache und in einer deutschen Kurzfassung, setzt sich vergleichend auseinander mit den Steuerpolitiken der EU-Mitglieder Belgien, Tschechien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Slowenien, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich. Dabei werden die potentiellen Auswirkungen der Steuerpolitik dieser Länder auf die Möglichkeiten von Ländern des globalen Südens untersucht, mehr heimische Ressourcen für die Ziele nachhaltiger Entwicklung zu mobilisieren. GPF steuerte dabei das Länderkapitel zu Deutschland bei und kümmerte sich um die Übersetzung der Studie ins Deutsche.



2.3 Netzwerkarbeit

GPF Europe beteiligte sich auch 2014 gemeinsam mit MISEREOR aktiv an der Arbeit des Netzwerks Steuergerechtigkeit in Deutschland, auf europäischer und auf globaler Ebene. Wolfgang Oberland ist seit dem Frühjahr 2011 im Steering Committee von Tax Justice Europe vertreten. Er nahm u.a. an den monatlichen Telefonkonferenzen des Steering Committees sowie an Strategiesitzungen in Brüssel teil. Außerdem engagierte sich GPF in den Diskussionen und Aktivitäten der Global Alliance for Tax Justice.

3. Unternehmenseinfluss auf internationale Politikprozesse

Den Themenbereich Unternehmenseinfluss auf internationale Politikprozesse führte GPF Europe insbesondere im Rahmen des Kooperationsprojekts "Gegen-Lobby für Zukunftsgerechtigkeit" mit MISE-REOR und Brot für die Welt fort. Dazu begleiteten wir verschiedene internationale und nationale Politikprozesse in den drei Themenbereichen (1) Post-2015-Prozess, (2) Wirtschaft und Menschenrechte und (3) G8 New Alliance for Food Security and Nutrition. Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt bildete dabei die Begleitung des Themenbereichs Wirtschaft und Menschenrechte, da wichtige politische Prozesse diesbezüglich im Jahr 2014 angestoßen wurden: Im Juni 2014 hat der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen die Einsetzung einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe beschlossen, die ein rechtsverbindliches Instrument erarbeiten soll, um die Aktivitäten von transnationalen Unternehmen im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechtsstandards zu regulieren. Ein weltweites Bündnis von 610 zivilgesellschaftlichen Organisationen (u.a. GPF Europe) und mehr als 400 Einzelpersonen hat sich zur Treaty Alliance zusammengeschlossen um den Prozess hin zu einem verbindlichen Abkommen zu unterstützen. Des Weiteren wurde im November 2014 der Prozess zur Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechten in Deutschland gestartet. GPF begleitet diesen Prozess zusammen mit unseren Kooperationspartnern.

3.1 Veranstaltungen

Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit Brot für die Welt und MISEREOR organisierten wir mehrere Veranstaltungen.

Strategietreffen europäischer NGOs zur G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa

Im März 2014 organisierten wir ein Strategietreffen für europäische NGOs in Brüssel, bei dem ein erster Entwurf des Arbeitspapiers von Wolfgang Obenland zur G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa diskutiert wurde. Das Strategietreffen führte zu einer engeren Abstimmung europäischer und afrikanischer NGOs über die Auswirkungen der New Alliance in Afrika. In der Folge des Strategietreffens wurden gemeinsame Stellungnahmen lanciert und Fallstudien zu einzelnen afrikanischen Ländern in Auftrag gegeben.

Public Forum „The Privatization of the Post-2015 Development Agenda“

Im April 2014 fand bei den Vereinten Nationen in New York ein Side-event zum Thema „Privatization of the Post-2015 Development Agenda“ statt. Redner/innen waren u.a. Barbara Adams und Jens Martens. Mitveranstalter waren Brot für die Welt, the Campaign for People's

Goals for Sustainable Development, United Methodist Church, Center for Economic and Social Rights, Global Policy Forum, IBON international, MISEREOR, Social Watch und Third World Network. Verschiedene Delegationen griffen das Thema im Anschluss wiederholt auf, insbesondere Brasilien und sein Botschafter Patriota, der unsere Aktivitäten ausdrücklich begrüßte und zur Fortführung aufrief.

3.2 Publikationen

Zu den drei internationalen Politikprozessen wurden 2014 jeweils Publikationen erstellt, die den Unternehmenseinfluss auf den jeweiligen Prozess untersuchen.

Arbeitspapier „Corporate Influence in the Post-2015 process“

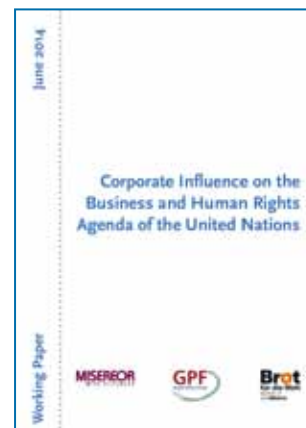
Im Januar 2014 wurde das erste Arbeitspapier „Corporate influence in the Post-2015 process“ (erstellt von Lou Pingeot) veröffentlicht. Das Papier erschien in englischer Sprache und wurde sowohl bei den Vereinten Nationen in New York als auch in deutschen Zusammenhängen verbreitet. Es wurde auf internationaler Ebene breit rezipiert. Im Juli 2014 veröffentlichte das spanische NGO-Bündnis Plataforma 2015 y más das Arbeitspapier auf Spanisch. Eine Kurzfassung des Arbeitspapiers erschien unter dem Titel „Scrutinizing the Corporate Role in the Post-2015 Development Agenda“ im Report State of the World 2014 des Worldwatch Institute. Auch der Social Watch Report 2014 enthält unter dem Titel „Privatizing the Post-2015 Agenda“ Auszüge des Arbeitspapiers.



Arbeitspapier „Corporate Influence on the Business and Human Rights Agenda of the United Nations“

Im Juni 2014 wurde das Arbeitspapier „Corporate Influence on the Business and Human Rights Agenda of the United Nations“ (erstellt von Jens Martens in Zusammenarbeit mit Judith Richter) veröffentlicht. Es stieß bei wichtigen Entscheidungsträgern auf großes Interesse und wurde von verschiedener Seite teils prominent zitiert. John Ruggie bezog sich in seinen Kommentaren wiederholt auf das Arbeitspapier, obwohl er in einem persönlichen Schreiben an GPF zunächst auf faktische Fehler im Arbeitspapier hinwies – eine Kritik, die er danach aber weder konkretisierte noch wiederholte. Das Papier diente auch diversen CSO-Vertreter/innen als Referenzdokument, so z.B. Bhumika Muchhala (Third World Network), die es bei einer Veranstaltung während des UN-Forums zu Wirtschaft und Menschenrechten im Dezember 2014 umfassend zitierte. Das Arbeitspapier diente ihr auch als Grundlage für einen Redebeitrag bei der zweiten informellen Diskussion zur 3. UN Konferenz zu Entwicklungsfinanzierung im Dezember 2014 in New York.

Auch Parlamentarier/innen nutzen das Arbeitspapier. So machte die entwicklungspolitische Sprecherin der SPÖ im österreichischen Parlament Petra Bayr bei der 6. Österreichischen Entwicklungstagung im November 2014 in Salzburg Werbung für das Arbeitspapier („es liest sich wie ein Krimi“) und unterstützte die darin gestellten Forderungen.





Die Interparlamentarische Union hat als Reaktion auf dieses Arbeitspapier das Thema auf ihre Agenda gesetzt. Jens Martens wurde zur Panel-Diskussion „Corporate influence on UN decision-making“ bei der 131. Versammlung der Interparlamentarischen Union im Oktober 2014 in Genf eingeladen. Als Ergebnis wurde im Report der Versammlung u.a. festgehalten: „The overall conclusion of the discussion was that parliaments ought to pay closer attention to the growing relationship between the United Nations and corporations.“

Arbeitspapier „Corporate influence through the G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa“

Zu den Privatisierungstendenzen in der Agrar- und Ernährungspolitik erschien im August 2014 das Arbeitspapier „Corporate Influence through the G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa“ von Wolfgang Obenland. Das Papier stieß international auf großes Interesse und wurde allein von der GPF-Webseite bisher rund 3.000 Mal heruntergeladen.

Kathryn Tobin erstellte im Juli 2014 zwei Briefings zu „Privatizing Global Governance: Corporate Influence at the United Nations“ und „Beyond the ‚Partnerships‘ Approach: Corporate Accountability Post-2015.“ Die Briefings waren als Experiment gedacht, um politische Entscheidungsträger und andere Akteure im Rahmen der UN mit unseren Inhalten und Argumenten vertraut zu machen. Tatsächlich erreichten wir durch die Briefings und die gezielte Weitervermittlung deutlich mehr Interessenten, was sich auch in höheren Downloads auf unserer Webseite und persönlichen Reaktionen per E-Mail oder in Gesprächen widerspiegelte.

3.3 Netzwerkarbeit

Insbesondere die drei Arbeitspapiere wurden von der internationalen Zivilgesellschaft als wichtige Dokumente für ihre Arbeit betrachtet. So brachte das Arbeitspapier zum Unternehmenseinfluss auf die UN-Agenda zu Wirtschaft und Menschenrechten die Thematik auch in die Diskussion der Treaty Alliance. Die Initiative für ein internationales verbindliches Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten wurde von GPF durch Teilnahme an der Tagung des UN-Menschenrechtsrates im Juni 2014 und am Strategietreffen von NGOs zu Business and Human Rights, am Treffen der Treaty Alliance im November 2014 und am 3. UN Forum on Business and Human Rights Anfang Dezember 2014 in Genf begleitet. Als Mitglied der Treaty Alliance ist GPF mit verschiedenen NGOs zu dieser Thematik im Austausch und beteiligt sich an der Zusammenarbeit deutscher NGOs in diesem Bereich. Zur Begleitung des Prozesses zur Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechte nimmt GPF Europe an den Treffen und Telefonkonferenzen der zivilgesellschaftlichen Task Group teil.

4. Militarisierung und Frieden

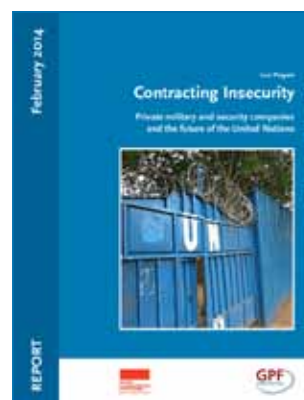
Auch im Themenbereich Militarisierung und Frieden war GPF Europe im Jahr 2014 aktiv. Anlass dafür waren noch nicht abgeschlossene Projekte der New Yorker Kolleg/innen. Allerdings fügten sich die behandelten Themen nahtlos in unsere Arbeit ein. Dies gilt u.a. für die Diskussionen rund um die Post-2015-Agenda, in der auch Sicherheits- und Governancefragen im Ziel 16 der SDG-Liste eine wichtige Rolle spielen.

4.1 Publikationen

Insgesamt veröffentlichten wir 2014 zwei größere Studien sowie einige damit verbundene kürzere Texte.

Studie „Contracting Insecurity – Private military and security companies and the future of the United Nations“

Den Auftakt bildete eine gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung—New York Office herausgegebene Studie von Lou Pingeot. Sie diskutiert das Problem, dass sich die UN immer mehr auf private Sicherheitskonzerne verlässt, um ihre friedensstiftenden oder politischen Missionen zu schützen. Lou Pingeot analysiert in Fortführung einer ebenfalls von ihr verfassten GPF-Studie von 2012 („Dangerous Partnership: Private Military and Security Companies and the UN“) neue Trends innerhalb der UN und damit verbundene Probleme. Während immer weitere Sicherheitsdienstleistungen an private Firmen ausgelagert werden, wurden erste Schritte unternommen, für Transparenz und Rechenschaftspflichten bei Ausschreibungen und Anstellungen zu sorgen. Diese Bemühungen sind aber vielmals ins Leere gelaufen und haben eine zentrale Frage unbeantwortet gelassen: Warum werden die UN häufig nicht mehr als neutraler Mittler sondern als Konfliktpartei angesehen und brauchen entsprechenden Schutz?



Studie „In whose name? A critical view on the Responsibility to Protect“

Angesichts von Massenmorden und humanitären Katastrophen in den 1990er Jahren versagte die internationale Gemeinschaft darin, das Leben der bedrohten Zivilisten zu schützen. Viele Beobachter/innen und Politiker/innen schlossen daraus, dass es eine Reform der internationalen Regeln brauche. In Situationen, in denen Regierungen (willentlich) darin versagten, schwerste Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, sollte ihre Souveränität aufgehoben werden, um es Interventionskräften zu erlauben, zum Schutz der Zivilbevölkerung einzuschreiten. 2001 formulierte der Bericht der „International Commission on Intervention and State Sovereignty“ eine solche „Schutzverantwortung“ (responsibility to protect, R2P), die nicht nur Interventionen legitimierte, sondern eine Verantwortung der internationalen Gemeinschaft zur





Intervention vorsah. Dabei lag der Fokus darauf auszubuchstabieren, wann militärisches Eingreifen zu autorisieren sei.

Die gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung—New York Office von Lou Pingeot und Wolfgang Obenland erstellte Studie bietet einen Überblick über die Entstehung, wichtige Akteure und die Inhalte von R2P, ihre positiv zu beurteilenden Aspekte und ihre gravierenden Schwächen. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass R2P keine befriedigende Antwort auf die eigentliche Frage bietet, wie menschengemachte humanitäre Katastrophen und Verbrechen zu verhindern sind.

Der Report plädiert dafür, mehr Ressourcen im internationalen System zur Prävention und zur friedlichen Beilegung von Konflikten bereitzustellen und alternative Ansätze zu entwickeln, anstatt militärische Interventionen als Mittel der Politik hoffähig zu machen. Bereits existierende und neu zu schaffende Instrumente des Völkerrechts liefern Alternativen zu praktisch allen vom R2P-Konzept vorgeschlagenen Lösungswegen, ohne dabei die Prinzipien der friedlichen Konfliktbeilegung und der gleichberechtigten Souveränität der Staaten zu untergraben.

Der Bericht erschien in englischer Sprache sowie in gekürzter Fassung als Beilage zur August-Ausgabe der Zeitschrift Wissenschaft und Frieden. Daneben erschien ein kürzerer Artikel im Dezember 2014 in der Zeitschrift „Luxemburg – Gesellschaftsanalyse und linke Praktik“.

4.2 Vorträge und weitere Aktivitäten

Zur Vorstellung des R2P-Berichts hielt Wolfgang Obenland Vorträge in Berlin und Tübingen. Vor allem aber war Lou Pingeot im Anschluss an die Veröffentlichung von „Contracting Insecurity“ aktiv. Unter anderem gab sie ein Interview für die Plattform OpenDemocracy, veröffentlichte einen Artikel zum Thema bei Weltsichten und nahm an verschiedenen Veranstaltungen teil, u.a. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Gewerkschaft der UN-Angestellten. Ihre Arbeit war außerdem eine Grundlage für die Weiterarbeit an den UN Guidelines on the Use of Armed Private Security. Als Reaktion auf die Veröffentlichung der Studie „Contracting Insecurity“ lud Kevin Kennedy, UN Under-Secretary-General for Safety and Security, Vertreter/innen von GPF und Rosa-Luxemburg-Stiftung im April 2014 zu einem Meinungsaustausch ein. Daran nahmen von GPF-Seite Barbara Adams und Jens Martens teil.

III. Finanzbericht

Die finanzielle Entwicklung von GPF Europe verlief auch 2014 erfreulich. Das Jahr konnte mit einem Überschuss in Höhe von 2.168,59 Euro und einer ausgeglichenen Bilanz abgeschlossen werden (s. Tabelle).

Größte Ausgabenposten waren die Personalkosten, die Büromiete sowie Reise- und Veranstaltungskosten. Wichtigster Partner war im Jahr 2014 erneut die Kinderrechtsorganisation terre des hommes, mit der eine längerfristige Kooperationsvereinbarung besteht. Die gegenwärtige Vereinbarung wurde für den Zeitraum 2014–2016 geschlossen. Weitere wichtige Kooperationspartner waren MISEREOR und Brot für die Welt. Geldgeber waren daneben die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, die Engagement Global gGmbH und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und Engagement Global unterstützen gemeinsam unser Projekt *Zukunftsgerechtigkeit Post-2015*, das sich mit Schlüsselthemen der Post-2015-Agenda befasst. Die GIZ finanzierte unsere Arbeit zu öko-sozialer Fiskalpolitik in den Jahren 2013 und 2014.

Zusätzlich erhielt GPF Europe 2014 erstmals einen Zuschuss des Rockefeller Brothers Fund. Er unterstützte damit ein Projekt, das sich mit dem wachsenden Trend der privaten Finanzierung der UN befasst.

Da viele Aktivitäten von GPF Europe in Zusammenarbeit mit anderen NGOs und Stiftungen durchgeführt wurden, wurde ein Teil der Projektkosten (Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc.) direkt von diesen Kooperationspartnern getragen. Das gilt zum Beispiel für gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Weiterhin besteht die Hauptaufgabe darin, die Finanzierung von GPF Europe durch längerfristige Kooperationsvorhaben und Projektzuschüsse sicherzustellen, um die Arbeit von GPF Europe über punktuelle Einzelvorhaben hinaus auf eine langfristig stabile Finanzgrundlage zu stellen.

Für den Zeitraum bis Ende 2016 ist dies durch die Fortsetzung bzw. Erneuerung von Kooperationsvorhaben mit terre des hommes und MISEREOR gelungen. Bei anderen Geldgebern und Partnern steht die Weiterführung der Kooperation bzw. Unterstützung für den Zeitraum 2016–2018 an.

Daneben gilt es weiterhin, den Stamm von Mitgliedern und Förderern auszubauen, um die Grundfinanzierung von GPF Europe – und damit auch seine Unabhängigkeit und Flexibilität – zu stärken. Das Wachstumspotential ist angesichts der Gesamtsituation der NGO-Landschaft in Deutschland allerdings begrenzt. Umso wichtiger ist der weitere Ausbau der satzungsmäßigen Rücklagen, um bei Bedarf Liquiditätsengpässe überbrücken und den kurzfristigen Wegfall von Zuschüssen ausgleichen zu können.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Beträge in Euro

Bilanz	2014	2013
Aktiva		
A. Anlagevermögen	2.021,00	2.353,00
B. Umlaufvermögen	105.446,20	88.850,07
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.810,00	225,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.000,00	1.059,80
3. Kassenbestand und Bankguthaben	97.636,20	87.565,27
C. Rechnungsabgrenzungsposten	750,00	0,00
Summe	108.217,20	91.953,07
Passiva		
A. Eigenkapital	75.035,70	72.867,11
1. Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)	75.035,70	72.867,11
2. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Rückstellungen	645,10	327,01
C. Verbindlichkeiten	32.536,40	18.758,95
1. Erhaltene Anzahlungen	32.524,00	18.515,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	0,00	243,95
3. Sonstige Verbindlichkeiten	12,40	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Summe	108.217,20	91.953,07
Gewinn- und Verlustrechnung		
1. Umsatzerlöse	238.478,59	224.278,04
a. terre des hommes (tdh)	50.000,00	54.000,00
b. Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	26.929,00	22.750,00
c. Brot für die Welt	25.000,00	25.000,00
d. MISEREOR	45.740,00	41.500,00
e. Engagement Global gGmbH	26.600,00	11.746,13
f. GIZ Rio Plus	25.700,00	65.735,00
g. Rockefeller Brothers Fund	26.202,33	
h. Rosa-Luxemburg-Stiftung	5.500,36	
i. Publikationserlöse	170,90	1.002,40
j. Kostenerstattungen	0,00	179,51
k. Mitgliedsbeiträge	2.615,00	2.345,00
l. Spenden	0,00	20,00
2. Honorare an Dritte	11.956,72	21.868,80
3. Personalaufwand	165.422,33	142.559,85
4. Abschreibungen	1.237,79	1.876,39
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	57.751,46	56.422,58
a. Raumkosten	9.164,27	9.621,11
b. Versicherungen, Beiträge und Abgaben	400,00	525,00
c. Reparatur- u. Instandhaltungskosten	1.140,00	1.080,00
d. Werbe- und Reisekosten (inkl. Tagungen und Publikationen)	22.333,39	38.607,21
e. Verschiedene betriebliche Kosten	24.713,80	6.523,26
f. Forderungsverluste	0,00	66,00
6. Zinsen und ähnliche Erträge	58,30	153,53
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.168,59	1.703,95
8. Außerordentliche Erträge	0,00	3,37
9. Jahresüberschuss	2.168,59	1.707,32
10. Einstellungen in die Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)	2.168,59	1.707,32
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang 1 – Veröffentlichungen 2014

Adams, Barbara und Tobin, Kathryn (2014): Confronting Development – A Critical Assessment of the UN’s Sustainable Development Goals. New York: Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office.
www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/adamssdgsengwebsite.pdf

Adams, Barbara und Luchsinger, Gretchen (2014): Den Multilateralismus neu einfordern. W&E Hintergrund Juni 2014.
www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org/wearchiv/042ae6a2b70e4b10e/042ae6a34e08af001.php

Adams, Barbara und Tobin, Kathryn (2014): Eine neue Entwicklungsagenda? Die Sustainable Development Goals der UNO auf dem Prüfstand. New York: Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office.
www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/adamssdgs_ny_deu.pdf

Eurodad et al. (2014): Hidden profits: The EU’s role in supporting an unjust global tax system 2014. Brüssel.
www.eurodad.org/files/pdf/54819867f1726.pdf

Global Policy Forum/MISEREOR (2014): Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 19. September 2014. Aachen/Bonn.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/ICESDF-Fachgesprach_-_Kurzbericht.pdf

Global Policy Forum/Heinrich-Böll-Stiftung/terre des hommes (2014): Umsonst oder unbezahlbar? Eine kritische Diskussion zur Rolle der ‚Natur‘ in Modellen alternativer Wohlstandsmessung und zu marktbasierter Instrumenten im Naturschutz. Dokumentation einer Fachtagung vom 19. November 2014. Berlin/Bonn/Osnabrück.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Umsonst_oder_Unbezahlbar_-_Kurzbericht.ind.pdf

Global Policy Forum/terre des hommes (2014): Gemeinsame Prinzipien – unterschiedliche Verantwortung: Verteilungsgerechtigkeit in den Klima- und Post-2015-Verhandlungen. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 16. Dezember 2013. Bonn/Osnabrück.

Henn, Markus (2014): Der G20/OECD-Aktionsplan gegen Steuervermeidung von Unternehmen (BEPS). Info Steuergerechtigkeit #12.
<https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/infosteuererechtigkeit012.pdf>

Martens, Jens (2014): Corporate influence on the Business and Human Rights Agenda of the United Nations. Aachen/Bonn/Berlin: MISEREOR/Global Policy Forum/Brot für die Welt.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Corporate_Influence_on_the_Business_and_Human_Rights_Agenda.pdf

Martens, Jens (2014): Erster Entwurf für globale Entwicklungsziele – Brüchige Kompromisslinien nach 50 Sitzungstagen. In: Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung 07-08/2014.
www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org/wearchiv/042ae6a3730ef3201.php

Martens, Jens (2014): Gemeinsam – oder doch zu unterschiedlich? Das Gerechtigkeitsprinzip im Klima- und Post-2015-Regime. In: Rundbrief Forum Umwelt & Entwicklung 2/2014, S. 25.
http://forumue.de/wp-content/uploads/2015/04/FORUM_rundbrief214_web-3.pdf

Martens, Jens (2014): Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung: Das Gerechtigkeitsprinzip in den Klima- und Post-2015-Verhandlungen. Osnabrück/Bonn: terre des hommes/Global Policy Forum.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Report_CBDR_web.pdf

Martens, Jens (2014): Post-2015: Umkämpftes Gerechtigkeitsprinzip – Das A und O für Klima und Entwicklung. In: Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung 03-04/2014.
www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org/wearchiv/042ae6a2e90acee01.php

Martens, Jens und Obenland, Wolfgang (2014): Die Privatisierung der Post-2015-Agenda – Risiken und Nebenwirkungen der globalen Partnerschaftseuphorie. In: Rundbrief Forum Umwelt & Entwicklung 2/2014, S. 23-24.
http://forumue.de/wp-content/uploads/2015/04/FORUM_rundbrief214_web-3.pdf

Martens, Jens/Dressel, Silja/Obenland, Wolfgang/Petzold, Conny (2014): Turning public budgets towards sustainability – A guide to environmental-social budgeting. Bonn: Global Policy Forum.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Turning_public_budgets_towards_sustainability_tec.pdf

Obenland, Wolfgang (2014): Corporate influence through the G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa. Aachen/Bonn/Berlin: MISEREOR/Global Policy Forum/Brot für die Welt.
https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Corporate_Influence_through_the_G8NA.pdf

Obenland, Wolfgang (2014): Country-by-Country Reporting – Country-by-country reporting requirements for corporations – a contribution to strengthening public finances in countries in the Global South. Aachen/Bonn/Berlin: MISEREOR/Global Policy Forum/Brot für die Welt.

https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Country-by-Country_English_Summary.pdf

Obenland, Wolfgang (2014): Ein kritischer Blick auf die Schutzverantwortung. In: Luxemburg – Gesellschaftsanalyse und linke Praxis 3:2014, S. 68-73.

www.zeitschrift-luxemburg.de/debatte-responsibility-to-protect/

Pingeot, Lou (2014): Contracting Insecurity – Private military and security companies and the future of the United Nations. New York: Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office/Global Policy Forum.

https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/PMSC_2014_Contracting_Insecurity_web.pdf

Pingeot, Lou (2014): Corporate influence in the Post-2015 process. Aachen/Bonn/Berlin: MISEREOR/Global Policy Forum/Brot für die Welt.

https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Corporate_influence_in_the_Post-2015_process_web.pdf

Pingeot, Lou (2014): La influencia empresarial en el proceso post-2015. Cuadernos n. 4. Madrid: Plataforma 2015 y más.

www.2015ymas.org/centro-de-documentacion/publicaciones/2014/1586/la-influencia-empresarial-en-el-proceso-post-2015/#.VXIU90Z6ZaQ

Pingeot, Lou (2014): Scrutinizing the Corporate Role in the Post-2015 Development Agenda. In: State of the World 2014, S. 165-173.

www.worldwatch.org/bookstore/publication/state-world-2014-governing-sustainability

Pingeot, Lou (2014): The United Nations Guidelines on the Use of Armed Private Security. In: International Community Law Review, Volume 16, Issue 4, S. 461-474.

<http://booksandjournals.brillonline.com/content/journals/10.1163/18719732-12341290>

Pingeot, Lou und Obenland, Wolfgang (2014): In whose name? A critical view on the Responsibility to Protect. New York/Bonn: Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office/Global Policy Forum.

https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/images/pdfs/In_whose_name_web.pdf

Pingeot, Lou und Obenland, Wolfgang (2014): In wessen Namen? Ein kritischer Blick auf die »Schutzverantwortung«. Beilage zu Wissenschaft und Frieden 3-2014. Bonn/New York: Informationsstelle Wissenschaft und Frieden/Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office/Global Policy Forum.

www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?dossierID=080

Anhang 2 – Kalender der GPF-Aktivitäten 2014

Was	Wann
Veröffentlichung der Dokumentation des Fachgesprächs „Gemeinsame Prinzipien – unterschiedliche Verantwortung“	16. Januar
Interview von Jens Martens mit Radio Mondiale im Offenen Kanal Lübeck: „Herausforderungen für die Eine-Welt-Politik – Jahresrück- und -ausblick“	20. Januar
Vortrag von Jens Martens bei Workshop von adelphi, SWP und Forum Umwelt und Entwicklung „Embedding the environment in the Post-2015 Agenda“, Berlin	27. bis 28. Januar
Veröffentlichung der englischen Zusammenfassung „Country-by-country reporting requirements for corporations – a contribution to strengthening public finances in countries in the Global South“ von Wolfgang Obenland gemeinsam mit MISEREOR und Brot für die Welt	3. Februar
Veröffentlichung des Arbeitspapiers „Corporate influence in the Post-2015 process“ von Lou Pingeot gemeinsam mit Brot für die Welt und MISEREOR	4. Februar
Treffen mit dem Präsidenten Uruguays José Mujica und mehreren Ministern im Rahmen eines Treffens der Reflection Group in Montevideo	9. Februar
Treffen der Reflection Group in Montevideo	9. bis 11. Februar
Social Watch Strategietagung „Monitoring and Accountability in Times of Crises“ in Montevideo	12. bis 13. Februar
Treffen des Coordinating Committee von Social Watch in Montevideo	14. Februar
Statement von Jens Martens beim Fachgespräch über Global Governance der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung, Berlin	18. Februar
Veröffentlichung des Reports „Contracting Insecurity. Private military and security companies and the future of the United Nations“ von Lou Pingeot gemeinsam mit der Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office	19. Februar
Teilnahme an der Konferenz „Beyond Aid“ von medico international, Frankfurt/Main	21. Februar
Vortrag von Jens Martens bei entwicklungspolitischer Fachtagung der aej „gezielt überfordert“ zur Post-2015-Entwicklungsagenda, Eisenach	22. Februar
Präsentationsveranstaltung zum Report „Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung“, Berlin	10. März
Moderation eines Panels on women’s economic empowerment im Rahmen der UN Commission on the Status of Women durch Barbara Adams, New York	10. März
Veröffentlichung des Berichts „Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung“ von Jens Martens, gemeinsam mit terre des hommes	11. März
Vortrag von Jens Martens beim Forum Eine Welt der SPD zu den SDGs, Berlin	12. März
Workshop „Corporate influence through the G8 New Alliance for Food Security and Nutrition“ in Brüssel, gemeinsam veranstaltet mit Brot für die Welt und MISEREOR	18. März
Teilnahme an Development Cooperation Forum High-level Symposium in Berlin	20. bis 21. März
Beiträge zum ICAE Virtual Seminar „Adult Education and Development: Post 2015“; „Misleading partnerships euphoria in the Post-2015 discourse“ und „Reflection on the challenges for advocacy in the current debate“	10. bis 24. März
Vortrag von Jens Martens bei Regionalkonferenz West der entwicklungspolitischen Landesnetzwerke „Was haben Rio und die MDGs gebracht und was kommt nach 2015“, Bonn	1. April
Präsentation von Barbara Adams beim „Arab High Level Forum on Sustainable Development“, Tunis	2. bis 4. April
Public Forum „The Privatization of the Post-2015 Development Agenda“, gemeinsam organisiert mit Brot für die Welt, the Campaign for People’s Goals for Sustainable Development, United Methodist Church, Center for Economic and Social Rights, Global Policy Forum, IBON international, MISEREOR, Social Watch und Third World Network in New York	8. April
Treffen mit Kevin Kennedy, UN Under-Secretary-General for Safety and Security, zum PMSC-Report von GPF, New York	11. April
Veröffentlichung des Kapitels von Lou Pingeot „Scrutinizing the Corporate Role in the Post-2015 Development Agenda“ im Report State of the World 2014 des Worldwatch Institute	29. April
Veröffentlichung des Berichts „In whose name? A critical view on the Responsibility to Protect“ von Wolfgang Obenland und Lou Pingeot, gemeinsam herausgegeben mit der Rosa Luxemburg Stiftung—New York Office	13. Mai

Was	Wann
Vortrag von Jens Martens beim SEF-Gespräch im Abgeordnetenhaus Berlin „Globale Ziele nachhaltiger Entwicklung: Was bedeuten sie für Berlin?“	15. Mai
Vortrag von Wolfgang Obenland an der Universität Düsseldorf zu zivilgesellschaftlichen Akteuren in der Post-2015-Agenda	24. Mai
Moderation des „Third multi-stakeholder dialogue with the Intergovernmental Committee of Experts on Sustainable Development Finance“ von Barbara Adams, New York	29. Mai
Panel Diskussion mit Barbara Adams beim Istanbul Summit „Women’s Perspectives on UN Post-2015 Development Agenda“	31. Mai bis 1. Juni
Vortrag von Jens Martens bei einer Dialogveranstaltung der FES mit SPD-MdBs zu Post-2015, Berlin	4. Juni
Vortrag von Jens Martens bei der Klausur der BMZ-Sondereinheit globale Nachhaltigkeitsziele zu CBDR, Bonn	5. Juni
Vortrag von Jens Martens bei der Klausur der BMZ-Sondereinheit globale Nachhaltigkeitsziele zur globalen Partnerschaft in der Post-2015-Agenda, Bonn	11. Juni
Vortrag von Jens Martens bei der Geschäftsführungsklausur von Engagement Global „Was ist neu an den neuen globalen Partnerschaften“ im Post-2015-Prozess, Bonn	12. Juni
Teilnahme/Moderation von Jens Martens beim „Transformationsratschlag“, Berlin	13. bis 14. Juni
Veröffentlichung des Arbeitspapiers „Corporate Influence on the Business and Human Rights Agenda of the UN“ von Jens Martens, gemeinsam mit Brot für die Welt und Misereor	18. Juni
Vortrag von Jens Martens beim Eurodad Policy Forum „Financing for Development: shaping the policy agenda“, Brüssel	18. bis 19. Juni
Vortrag von Jens Martens bei der Sommertagung der BAG Nord/Süd von Bündnis 90/Die Grünen zur „Nachfolgeagenda 2015 Überblick und Fahrplan“, Bonn	21. Juni
Vortrag von Wolfgang Obenland an der Leuphana Universität Lüneburg zur Post-2015-Agenda	23. Juni
Teilnahme an Tagung des UN-Menschenrechtsrates und Strategietreffen von NGOs zu Business and Human Rights	22. bis 25. Juni
Beitrag von Jens Martens bei Klausur des Forum Eine Welt der SPD zu SDGs, Berlin	27. Juni
Vortrag von Wolfgang Obenland an der Universität Tübingen „Das große Spiel der Politik und die Post-2015-Agenda“	28. Juni
Vorträge von Jens Martens und Klaus Hüfner bei der Potsdamer UNO-Konferenz des Forschungskreises Vereinte Nationen „Die Reform der Beziehungen zwischen den Vereinten Nationen und den nichtstaatlichen Akteuren“	28. Juni
Vortrag von Wolfgang Obenland zur „Responsibility to Protect“ bei der Informationsstelle Tübingen	1. Juli
Podiumsteilnahme von Wolfgang Obenland zur „Responsibility to Protect“ bei einer Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung	2. Juli
Infostand beim Global Media Forum, Bonn	30. Juni bis 2. Juli
Veröffentlichung von „GPF Briefing 1: Privatizing Global Governance: Corporate Influence at the United Nations“ von Kathryn Tobin	4. Juli
Erscheinen des W&E Hintergrund „Für Menschen, Rechte und nachhaltige Entwicklung: Den Multilateralismus neu einfordern“ von Barbara Adams und Gretchen Luchsinger	4. Juli
Veröffentlichung von „GPF Briefing 2: Beyond the “Partnerships” Approach: Corporate Accountability Post-2015“ von Kathryn Tobin	5. Juli
Offener Brief an EU-Binnenmarktkommissar Barnier „PwC darf nicht über Bankentransparenz urteilen“ von 32 Organisationen	7. Juli
Präsentation des Social Watch-Reports 2014 „Means and Ends“ mit Artikeln der Reflection Group, New York	9. Juli
Vortrag von Jens Martens beim Side-event „Outsourcing Development?“ von Social Watch, New York	10. Juli
Treffen der Koordinierungsgruppe der Reflection Group, New York	14. Juli
Veröffentlichung des Arbeitspapiers „La influencia empresarial en el proceso post-2015“ von Lou Pingeot, gemeinsam mit Plataforma 2015 y más, MISEREOR und Brot für die Welt	15. Juli
Interview von Jens Martens mit IPS „U.N.’s New Development Goals Must Also Be Measurable for Rich“	15. Juli
Veröffentlichung des Reports „Turning public budgets towards sustainability. A guide to environmental-social budgeting“ von Jens Martens, Silja Dressel, Wolfgang Obenland und Conny Petzold, in Kooperation mit der GIZ	16. Juli
Teilnahme am High-level Political Forum on Sustainable Development und einem Treffen der Open Working Group on Sustainable Development Goals, New York	7. bis 20. Juli
Artikel von Jens Martens im Informationsbrief Weltwirtschaft und Entwicklung „Erster Entwurf für globale Entwicklungsziele“	29. Juli

Was	Wann
Veröffentlichung des Arbeitspapiers „Corporate influence through the G8 New Alliance for Food Security and Nutrition in Africa“ von Wolfgang Obenland, gemeinsam mit Brot für die Welt und MISEREOR	4. August
Veröffentlichung von Lou Pinget und Wolfgang Obenland „In wessen Namen? Ein kritischer Blick auf die Schutzverantwortung.“ W&F Dossier 76 - als Beilage zu Wissenschaft und Frieden 3-2014 in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung	15. August
Artikel von Jens Martens in Huffington Post „Das ewige Ringen um globale Entwicklungsziele“	20. August
Vorträge von Jens Martens beim 5. Themenforum der Zukunftscharta des BMZ „Globale Partnerschaften“, Bonn	2. bis 3. September
Beteiligung an Degrowth-Kongress 2014, Leipzig	2. bis 6. September
Vortrag von Jens Martens beim Fachworkshop „Global nachhaltige Kommunen in NRW“, Dortmund	16. September
Fachgespräch „Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung“ gemeinsam mit MISEREOR, Berlin	19. September
Roundtable-Diskussion „Watchdog oder Schoßhund? Zukunftsperspektiven zivilgesellschaftlicher Organisationen in der globalen Politik“ am Vorabend der Mitgliederversammlung von GPF, Berlin	19. September
Mitgliederversammlung von GPF Europe, Berlin	20. September
Vortrag von Wolfgang Obenland beim Jungen UNO-Netzwerk Deutschland zur Post-2015-Agenda	26. September
Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der Eröffnung der 69. Generalversammlung; Treffen der Koordinierungsgruppe der Reflection Group, New York	22. September bis 2. Oktober
Teilnahme von Jens Martens an einer Podiumsdiskussion „Corporate influence on UN decision-making“ bei der 131. Versammlung der Interparlamentarischen Union in Genf	14. Oktober
Interview von Jens Martens mit IPS zu „Cash-Strapped Human Rights Office at Breaking Point“	16. Oktober
Vortrag von Wolfgang Obenland bei Change e.V. an der Universität Bamberg zur Post-2015-Agenda	17. Oktober
Kapuscinski Development Lecture von Jens Martens „Benchmarks for a truly universal Post-2015 Agenda for Sustainable Development“ in Helsinki	29. Oktober
Moderation von Barbara Adams des Joint Meeting of the United Nations General Assembly Second Committee and the Economic and Social Council on „A renewed global partnership for development and successor arrangements for MDG 8“, New York	30. Oktober
Panel Diskussion während des Jahrestreffens des UN Expert Committee on International Cooperation in Tax Matters „Strengthening the Global South’s Voice in Global Tax Governance“, gemeinsam organisiert mit Global Alliance for Tax Justice, Eurodad, MISEREOR, Friedrich-Ebert-Stiftung und Oxfam Deutschland, Genf	30. Oktober
Launching der Kampagne „1 for 7 billion“ zur Wahl des nächsten UN-Generalsekretärs mit einem offenen Brief an die Member States „on the Selection Process of the UN Secretary-General“, unterzeichnet von 13 Organisationen, darunter GPF	5. November
Interview von Lou Pinget mit David Torres Pascual über „Privatizing Security“, veröffentlicht bei openDemocracy	5. November
Teilnahme an der Eröffnungskonferenz zum Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte	6. November
„Intensiv-Workshop“ zur Post-2015-Agenda gemeinsam mit Forum Umwelt und Entwicklung und terre des hommes, Berlin	10. November
Veröffentlichung des Reports „Versteckte Profite. Wie die EU ein unfaires globales Steuersystem befördert.“ Stop Tax Dodging Report 2014. Herausgegeben von Eurodad mit Beiträgen von zivilgesellschaftlichen Organisationen in 13 Ländern, u.a. Global Policy Forum	12. November
Veröffentlichung von Info Steuergerechtigkeit #12: „Der G20/OECD-Aktionsplan gegen Steuervermeidung von Unternehmen (BEPS)“	13. November
Interview von Jens Martens mit Salzburger Nachrichten „Nur Helfen hilft nicht“	14. November
Vorträge von Jens Martens bei der 6. Österreichischen Entwicklungstagung „Umbruch Aufbruch“, Salzburg	14. bis 16. November
Veröffentlichung der Dokumentation zum Fachgespräch „Schritte zu einer globalen Finanzierungsstrategie für Nachhaltige Entwicklung“ gemeinsam mit MISEREOR	15. November
Vortrag von Wolfgang Obenland bei der Strategietagung für (Jugend-) Verbände und Initiativen „Neues Ziel, neues Glück“ – Sustainable Development Goals von Germanwatch ausgerichtet in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland, Global Policy Forum und der Katholischen Landjugend	15. bis 17. November
Fachtagung „Umsonst oder Unbezahlbar“ zur „Neuen Ökonomie der Natur“ gemeinsam mit terre des hommes und Heinrich Böll Stiftung, Bonn	19. November

Was	Wann
Teilnahme am Bonn Symposium der SEF zu „Lokales Engagement für Entwicklung“	26. November
Treffen der Reflection Group, Genf	28. bis 30. November
Artikel von Lou Pingeot in International Community Law Review: „The United Nations Guidelines on the Use of Armed Private Security“	November
Workshop „Responsibility and Accountability in the Post-2015 Agenda“, gemeinsam veranstaltet mit Friedrich-Ebert-Stiftung, Social Watch, DAWN, UNRISD und Rosa-Luxemburg-Stiftung, Genf	1. Dezember
Vortrag von Barbara Adams bei der Klausurtagung des ECOSOC „Partnerships in the Post-2015 era: Ensuring delivery and results through an effective monitoring framework“, New York	2. Dezember
Interview von Jens Martens mit Neues Deutschland „Formel für Gerechtigkeit gesucht“ zu CBDR	2. Dezember
Teilnahme von Karolin Seitz an Treffen der Treaty Alliance und 3. UN Forum on Business and Human Rights, Genf	30. November bis 3. Dezember
Vortrag von Lou Pingeot bei der „International Conference of Local Governments and Civil Society Organizations in Support of Palestinian Rights“ in Sevilla, zum Thema Corporate Responsibility	2. bis 3. Dezember
Essay „Sharing global burdens/Globale Lasten fair teilen“ von Jens Martens in Entwicklung und Zusammenarbeit (und spanische Übersetzung bei Social Watch)	3. Dezember
Brief an Finanzminister Schäuble: Transparenz bei Eigentümern und Sanktionen, unterzeichnet von 12 weiteren Organisationen	5. Dezember
Veröffentlichung der Studie „Eine neue Entwicklungsagenda? Die Sustainable Development Goals der UNO auf dem Prüfstand“ von Barbara Adams und Kathryn Tobin durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung—New York Office	15. Dezember
Vortrag von Barbara Adams beim ECOSOC Dialogue on the Longer-term Positioning of the UN Development System, New York	15. Dezember
Vortrag von Wolfgang Obenland an der Universität Köln „Einführung in die SDGs“	15. Dezember
Vortrag von Jens Martens beim Seminar des GSI „Positionen und aktueller Diskussionsstand der Post-2015 Entwicklungsagenda“, Bonn	18. Dezember
Veröffentlichung der Dokumentation der Fachtagung „Umsonst oder Unbezahlbar“ gemeinsam mit terre des hommes und Heinrich-Böll-Stiftung	19. Dezember

